

# Philipp Emanuel Bachs musikalischer Nachlaß

Vollständiger, dem Original entsprechender Neudruck des Nachlaßverzeichnisses  
von 1790

Eingeleitet und herausgegeben  
von Heinrich Niesner (†)

(Fortsetzung und Schluß)<sup>1)</sup>

## Eine kleine Sammlung Musikalischer Silhouetten

Demoiselle Minna Brandes, Sängerinn und Schauspielerinn.  
Herr Concialini, Sänger in Königl. Preußischen Diensten.  
Demoiselle Crux, Violinistinn.

Herr

127

Herr Daemen, Musikus in Copenhagen.  
Herr Joh. Phil. Degen.  
Herr Duscheck, Musikus in Prag.  
Madame Duscheck, dessen Gattinn, Sängerinn.  
Herr Freyherr von Eschstruth, Componist in Cassel.  
Herr Carl Fasch, Königl. Preußischer Kammermusikus.  
Herr W. H. R. R. von Giedde in Kopenhagen.  
Herr Greibich, Componist.  
Herr Hartmand.  
Herr Hiller, Kapellmeister und Componist.  
Herr Joseph Kempfer, Contrabaßist.  
Herr Kozeluch, Componist.  
Herr J. G. Lang, Componist.  
Herr Lem.  
Herr Mascheck aus Prag,  
Madame Mascheck, dessen Gattinn, (spielen beyde die Harmonica.)  
Herr Mozart, Componist.  
Herr Müller, Violinist in Königl. Schwedischen Diensten.  
Madame Müller, dessen Gattinn, Sängerinn und Schauspielerinn in Königl.  
Schwedischen Diensten.

Herr

128

Herr Naumann.  
Herr Neefe, Componist.  
Herr Paulsen, Organist in Flensburg.  
Herr Ign. Pleyel, Componist.  
Herr Podbielsky.

<sup>1)</sup> Vgl. Bach-Jahrbuch 1938, S. 103-136 und 1939, S. 81-112.

Herr Rosetti, Componist.  
 Herr Sauppe, Cantor in Hadersleben.  
 Herr Schmittbaur, Componist.  
 Herr Schubart, Componist.  
 Madame Syrmén, Violinistinn und Sängerin. Ganze Figur auf gelben Atlas.  
 Herr Steffan, Componist.  
 Herr Johann Wanhal, Componist.  
 Herr Witthauer, Musikus in Berlin.  
 Herr Zeyer.  
 Herr H. H. Zielche.

Folgende gedruckte Werke des Herrn Capellmeisters Bachs sind ebenfalls bey dessen Frau Wittwe um beygesetzte Preise zu haben:

Concerto III. 3  $\text{mz}$

Sei Concerti per il Cembalo &c. 18  $\text{mz}$

Sechs

**129**

Sechs Clavier-Sonaten für Kenner und Liebhaber, 1 Sammlung 5  $\text{mz}$

Clavier-Sonaten nebst einigen Rondos &c. für Kenner und Liebhaber, 2 Sammlung. 5  $\text{mz}$

Dito, 3 Sammlung, 5  $\text{mz}$

Clavier-Sonaten und freye Fantasien nebst einigen Rondos &c. für Kenner und Liebhaber, 4 Sammlung, 5  $\text{mz}$

Dito, 5 Sammlung, 5  $\text{mz}$

Dito, 6 Sammlung, 5  $\text{mz}$

Una Sonata per il Cembalo, 1  $\text{mz}$

Clavier-Sonaten mit 1 Violine und 1 Violoncell, 1 Sammlung, 4  $\text{mz}$

Dito, 2te Sammlung, 4  $\text{mz}$

12 zwey und 3stimmige kleine Stücke für die Flöte oder Violine und das Clavier, in Taschenformat, 1  $\text{mz}$  8  $\beta$

4 Orchester Sinfonien, mit 12 obligaten Stimmen, 9  $\text{mz}$

1 Menuett mit überschlagenden Händen, von dem Verfasser selbst in Kupfer radirt.

Flöten-Solo ohne Baß, 8  $\beta$

Bellert's Oden und Lieder mit dem Anhang, 5  $\text{mz}$

3

Sturms

**130**

Sturms geistliche Gesänge mit Melodien zc. 2 Sammlungen, jede 3  $\text{mz}$

Cramers Psalmen mit Melodien, 4  $\text{mz}$

Die Israeliten in der Wüste, 10  $\text{mz}$

Heilig mit 2 Chören zc. 5  $\text{mz}$

Klopstocks Morgengesang am Schöpfungsfeite, 5  $\text{mz}$

Neue Melodien zu einigen Liedern des Hamburgischen Gesangbuchs, 1  $\text{mz}$

J. S. Bachs Vierstimmige Choralgesänge, 4 Theile, jeder 4  $\text{mz}$

Ver-

131

Verzeichniß verschiedener vorhandenen Zeichnungen des Ao. 1778 in Rom verstorbenen Joh. Seb. Bach, und einiger andern.

## Zur Nachricht.

- a. b. P. bedeutet auf blau Papier.  
 a. w. P. bedeutet auf weiß Papier.  
 a. gr. P. bedeutet auf grau Papier.  
 a. g. P. bedeutet auf gelb Papier.

Verschiedene angefangene und sehr fleißig ausgeführte Handzeichnungen von Joh. Seb. Bach.

- N. 1. Acht Blatt: Abdrücke von Köpfen, wovon viere mit Rothstein, einer mit Rothstein und schwarzer Kreide, einer mit ganz schwarzer Kreide, und zwey mit schwarzer Kreide und weißer Aufshöhung a. b. P.  
 N. 2. Drey Blatt: Ein Frauensköpfchen, ein Gewand, welches einen Mantel vorstellet, und ein academischer Arm, mit schwarzer Kreide und weißer Aufshöhung, nach der Natur gezeichnet. Erstere zwey Blatt a. gr. P. und letzteres a. b. P.

3 2

N. 3.

132

- N. 3. Sechs Blatt: Drey Bignetten mit Figuren und Genien, welche mit Bleystift gezeichnet, und drey mit Kindern und historischen Figuren, auf gleiche Art.  
 N. 4. Ein Blatt, worauf zwey mit Rothstein sehr schön nach dem Leben gezeichnete Hände a. w. P.  
 N. 5. Ein andächtiger Mönchskopf, meist in Lebensgröße, mit schwarzer Kreide und weißer Aufshöhung, a. g. P.  
 N. 6. Ein junger Frauenskopf; sehr schön gezeichnet, mit Rothstein und weißer Aufshöhung, a. b. P.  
 N. 7. Zwey Blatt: Mercur en face und im Profil mit Rothstein sehr frey nach dem Antiquen gezeichnet, a. w. P.  
 N. 8. Mercur ganz vortrefflich nach dem Antiquen auf vorbergehende Art gezeichnet, a. g. P., Marquirt: J. S. Bach fec. Romae, 1778. Hoch, 19½ Zoll, breit, 15 Zoll.  
 N. 9. Eines römischen Helden Bildniß, nach dem Antiquen sehr fleißig und schön gezeichnet, mit schwarzer Kreide und weißer Aufshöhung, a. gr. P. Marq. J. S. Bach fec. Romae, 1777. Hoch, 20 Zoll, breit, 15 Zoll.  
 N. 10. Christi Bildniß mit der Dornen Krone, ganz vortrefflich und von großem Affect, gezeichnet mit schwarzer Kreide und weißer Aufshöhung, a. gr. P. Hoch, 17 Zoll, breit, 13½ Zoll.

N. 11.

133

- N. 11. Drey Blatt, worauf sitzende Accademien, welche sehr frey mit der Feder contournirt, a. w. P. Marq. J. S. Bach fec. Romae, 1778.  
 N. 12. Eine mit schwarzer Kreide und weißer Aufshöhung, a. b. P. gezeichnete antique Figur.

- N. 13. Zwey sitzende Accademien, mit schwarzer Kreide und weisser Aufhöhung, a. b. P.
- N. 14. Sieben Blatt: sechs angefangene Manns- und eine Frauen-Accademie, mit schwarzer Kreide und weisser Aufhöhung. Die Frauens- und eine Manns-Accademie, a. gr. P. und die Uebrigen, a. g. P.
- N. 15. Zwey Blatt: Eine stehende und eine liegende Manns-Accademie, sehr stark und ausführlich gezeichnet mit schwarzer Kreide und weisser Aufhöhung, a. g. P. Die liegende ist bezeichnet mit J. S. Bach, nach dem Leben. Die stehende ist 22 Zoll hoch, und 17 Zoll breit. Die liegende ist  $16\frac{1}{4}$  Zoll hoch und 22 Zoll breit.
- N. 16. Zwey Blatt: Eine stehende und eine eine sitzende Manns-Accademie, mit schwarzer Kreide und weisser Aufhöhung, a. gr. P. Hoch  $19\frac{3}{4}$  Zoll, breit,  $16\frac{1}{4}$  Zoll.
- N. 17. Eine liegende Manns-Accademie von gleicher Bearbeitung, wie Vorhergehende, a. gr. P. Hoch 16 Zoll, breit, 22 Zoll.

3 3

N. 18.

134

- N. 18. Eine kniende Dito, rückwärts anzusehen, mit schwarzer Kreide und weisser Aufhöhung, a. gr. P. Marq. J. S. Bach fec. Romae, 1778. Hoch,  $22\frac{1}{4}$  Zoll, breit,  $16\frac{1}{4}$  Zoll.
- N. 19. Eine sitzende junge Manns-Accademie, mit schwarzer Kreide und weisser Aufhöhung; ganz ausnehmend fein gezeichnet, a. gr. P. Marq. J. S. Bach fec. Romae, 1778. Hoch,  $22\frac{1}{4}$  Zoll, breit,  $15\frac{3}{4}$  Zoll.
- N. 20. Eine junge stehende Manns-Accademie, den Arm über den Kopf haltend, auf gleiche Art gezeichnet. Dies ist eine der allerschönsten jungen Manns-Accademien. Marq. J. S. Bach fec. Romae, 1777. Hoch, 22 Zoll, breit,  $16\frac{1}{4}$  Zoll.
- N. 21. Eine sitzende Manns-Accademie; sehr frei gezeichnet mit Rothstein, a. w. P. Hoch,  $22\frac{3}{4}$  Zoll, breit 16 Zoll.
- N. 22. Eine stehende junge Manns-Accademie, mit ausgestreckten Armen, besonders fleißig und schön gezeichnet, mit Rothstein und weisser Aufhöhung, a. g. P. Hoch, 23 Zoll, breit,  $17\frac{3}{4}$  Zoll.
- N. 23. Eine Dito auf gleiche Art und Papier, sehr schön. Hoch,  $22\frac{1}{2}$  Zoll, breit, 16 Zoll.
- N. 24. Eine knieende rückwärts anzusehende junge Manns-Accademie, mit Rothstein gezeichnet, a. w. P. Hoch,  $22\frac{1}{2}$  Zoll, breit, 14 Zoll.

N. 25.

135

- N. 25. Eine liegende Manns-Accademie mit schwarzer Kreide und weisser Aufhöhung, a. b. P. Hoch,  $14\frac{1}{2}$  Zoll, breit. 22 Zoll.
- N. 26. Eine stehende Accademie, der die Haut abgezogen, in Titians Manier gezeichnet und mit Tusch lavirt, a. w. P. Marq. J. S. Bach fec. Romae, 1777. Hoch,  $26\frac{3}{4}$  Zoll, breit 17 Zoll.
- N. 27. Vier Blatt, Entwürfe ländlicher Gegenden vorstellend, welche mit Bleystift und Rothstein gezeichnet.
- N. 28. Sieben Blatt dergleichen mit Bleystift und schwarzer Kreide gezeichnet.

- N. 29. Drei Blatt mit verschiedenen entworfenen Bäumen, auf gleiche Art gezeichnet.
- N. 30. Sechs Blatt mit nicht gänzlich ausgeführten Landschaften, welche theils getuschelt und theils braun in braun lavirt, wie auch mit der Feder und mit schwarzer Kreide contournirt sind. Alle a. w. P.
- N. 31. Sieben Blatt dergleichen, wovon viere meistens ausgezeichnet und braun in braun lavirt sind. 5 a. w. P. u. zwey a. b. P.
- N. 32. Zwey große angefangene römische Landgegenden, theils braun in braun, und theils mit Bleystift entworfen, a. w. P.
- N. 33. Eine antique Frauens-Büste mit Abdruck, nebst noch einem anderen Abdruck von einer dergleichen Figur und ein Frauenskopf, mit Rothstein gezeichnet, a. w. P.

3 4

N. 34.

136

- N. 34. In einer gebürgigen Hölzung schlängelt ein stilles Wasser mitten hindurch, ausnehmend schön gezeichnet, und mit einigen Couleuren lavirt, a. w. P. Hoch,  $10\frac{1}{2}$  Zoll, breit,  $10\frac{1}{2}$  Zoll.
- N. 35. Ein Bacchanal in ländlicher Gegend vorgestellt; sehr schön lavirt braun in braun und mit der Feder ausgezeichnet, a. w. P. Hoch,  $7\frac{3}{4}$  Zoll, breit,  $9\frac{1}{2}$  Zoll.
- N. 36. Ein Triumph der Venus und Neptun im Wasser, mit vielen Genien, welche sie umgeben, vorgestellt; sehr schön mit einigen Couleuren lavirt, und mit der Feder ausgezeichnet, a. w. P. Marq. J. S. Bach fec. Romae, 1778. Hoch,  $8\frac{1}{2}$  Zoll, breit,  $12\frac{3}{4}$  Zoll.
- N. 37. Eine historische römische Landgegend, im Gusto von Salvator Rosa, braun in braun lavirt, a. w. P. Hoch,  $12\frac{3}{4}$  Zoll, breit, 18 Zoll.
- N. 38. Eine vortreffliche römische Landschaft, mit zerfallenen Rudera, wobey einige Figuren; ganz besonders schön beleuchtet und braun in braun lavirt, in grün lavirter Einfassung, welche mit Linien umzogen, a. w. P. Marq. J. S. Bach fec. Romae, 1778. Hoch,  $14\frac{1}{4}$  Zoll, breit,  $18\frac{1}{2}$  Zoll.
- N. 39. Eine dergleichen vortrefflich ausgezeichnete und lavirte römische Gegend mit einigen Figuren, auch braun in braun lavirt und mit gleicher Einfassung, a. w. P. Marq. J. S. Bach fec. Romae, 1778. Hoch, 15 Zoll, breit,  $19\frac{1}{4}$  Zoll.

N. 40.

137

- N. 40. Zwey römische Gegenden mit Ruinen vorgestellt. Auf dem einen sitzt Bach mit einem seiner Freunde, welcher zusieht, wie er die Gegend nach der Natur zeichnet. Auf dem andern befinden sich zwey beladene Maulthiere nebst ihren Treibern. Beyde sind ganz vortrefflich in verschiedenen Couleuren lavirt, umfasset mit doppelten Linien-Rändern, wovon der innere grau, und der äußere hellroth lavirt ist, a. w. P. Marq. J. S. Bach fec. Romae, 1778. Hoch,  $14\frac{3}{4}$  Zoll, breit,  $18\frac{1}{4}$  Zoll.
- N. 41. Zwey biblische Geschichten, welche nach großen Italienern gezeichnet, braun in braun lavirt sind, a. w. P. Hoch,  $27\frac{3}{4}$  Zoll, breit, 19 Zoll.

Einige von verschiedenen Meistern verfertigte  
Handzeichnungen.

- N. 42. Ein Blatt, worauf einige Studien von Köpfen mit Rothstein gezeichnet von J. F. L. Oeser, a. g. P.  
 N. 43. Ein sitzendes Kind, rückwärts anzusehen, sehr fleißig mit Rothstein gezeichnet von Dito, a. g. P.  
 N. 44. Zwey Blatt: Eine gebürgigte Landgegend mit Rothstein gezeichnet von Schütz und eine Ovidische Geschichte von Jacob Palma, auf gleiche Art gezeichnet, und mit einem

3 5

drey-

138

- dreyfach lavirten Linierand umfasset. Beyde a. w. P.  
 N. 45. Eine männliche Accademie, nach dem Leben gezeichnet, grau in grau mit schwarzer Kreide und weisser Aufhöhung, a. gr. P. von J. F. L. Oeser.  
 N. 46. Eine sitzende männliche Accademie, sehr fleißig gezeichnet mit schwarzer Kreide und weisser Aufhöhung, a. gr. P. von vorher benanntem Künstler.  
 N. 47. Eine Dito, auf gleiche Art und Papier, nach dem Leben gezeichnet von C. G. Geysler.  
 N. 48. Ein junger Mann hält mit beyden Händen einen alten Mann vor sich, dem er die Hirnschaale aus dem Kopfe strißt; halbe Figuren, meist Lebensgröße, mit schwarzer Kreide und weisser Aufhöhung, von Casa Nova, a. gr. P.  
 N. 49. Eine Ovidische Geschichte, mit schwarzer Kreide und weisser Aufhöhung, a. gr. P. Von J. F. L. Oeser.  
 N. 50. Fünfzehn Blatt mit einzelnen Figuren, meist Sinnbilder vorstellend. Zwölf mit Rothstein und drey mit schwarzer Kreide gezeichnet, von B. Rode in Berlin, a. w. P.  
 N. 51. Wie Thomas die Finger in die Wunde Christi leget, nebst vier der übrigen Jünger, welche um ihnen stehen; braun in braun lavirt, weiß aufgehöhlet, und mit der Feder

ausge-

139

- ausgezeichnet, von Abraham Bloemart a. b. P.  
 N. 52. Zwey Blatt, worauf sitzende Damen, mit Rothstein gezeichnet von Watteau. a. w. P.  
 N. 53. Zwey Blatt: Ein Acteur und eine Actrice, beyde mit der Feder gezeichnet von Tiepoletto; mit italienischer Unterschrift, a. w. P.  
 N. 54. Maximilian, sehr fleißig mit Bleystift gezeichnet, und eines alten Mannes Kopf, ebenfalls sehr fleißig gezeichnet mit schwarzer Kreide und weisser Aufhöhung. Ersteres a. w. P. und letzteres a. b. P.

Nachstehende Zeichnungen sind alle von Joh. Seb. Bach,  
und unter Glas in Rähme gefaßt.

- N. 55 und 56. Zwey Land- und Wasser-Geenden, wovon die eine bey Sonnen-Untergang und die andere bey Vollmond vorgestellt ist, im Gusto

von van der Neer; grau und bräunlich lavirt. In schwarz gebeizten Rahmen mit goldenen Leisten. Hoch, 7 Zoll, breit,  $9\frac{1}{2}$  Zoll.

N. 57.

140

N. 57. Die Liebe vorstellend. Eine ganz besondere Art lavirter Zeichnung, mit einigen Couleuren, welche einen außerordentlichen Affect machen, daß es einem Gemählde fast gleich ist. In vergoldeten Glanzrahmen. Hoch,  $19\frac{3}{4}$  Zoll, breit,  $16\frac{3}{4}$  Zoll

N. 58 und 59. Zwey besonders schöne Hölzungen mit Reisenden, wovon einer zu Pferde so schön gezeichnet, wie A. Waterloo. Beyde sind in braun lavirt, und die Figuren mit einigen Couleuren. In Glanzgoldenen Rahmen. Hoch, 7 Zoll, breit,  $9\frac{1}{2}$  Zoll.

N. 60. Ein Faun drückt den Saft der Traube in ein Gefäß, welches von dem jungen Bacchus gehalten wird, hinter demselben steht ein junger Satyr, der Trauben zu essen beginnt. Im Vordergrunde liegt eine Leopardin mit drey ihrer Jungen, die an ihr säugen. Diese Zeichnung ist so stark in Couleuren bearbeitet, als wenn man ein Gemählde sähe. In schwarz gebeizten Rahmen mit vergoldeter Perlen-Leiste. Hoch, 24 Zoll, breit,  $17\frac{3}{4}$  Zoll.

N. 61. In einer angenehmen Land- und Wasser-Gegend sitzen einige Vergnügte beyssamen; eine Nymphe steht unter dem Baum, und bläst auf der Schalmey; alle sehen 2 Knaben zu, wovon der eine mit einem Ziegenbock

141

bock scherzet. Braun in braun sehr schön lavirt. In fein vergoldeten Rahmen. Hoch,  $6\frac{3}{4}$  Zoll, breit, 9 $\frac{1}{4}$  Zoll.

N. 62. Mitten im Walde befindet sich ein Bauerhaus mit einigen beschäftigten Landleuten; braun in braun lavirt, wie Everdingen. In fein vergoldeten Rahmen. Hoch,  $6\frac{1}{4}$  Zoll, breit,  $8\frac{1}{2}$  Zoll.

N. 63. Vor einer offenen Hälfte eines gewölbten perspectivischen römischen Gebäudes befinden sich zwey mit Kräuter bewachsene Hügel, die den Eingang vorstellen, worinn einer steht, und einer sitzt, welche mit einander Unterredung halten. Zur linken siehet man einige Bäume. Die ganze Vorstellung ist nach der Natur auf das feinste mit dem Pinsel braun in braun lavirt, und mit der Feder ausgezeichnet. In schwarz gebeizten Rahmen mit fein vergoldeten Leisten. Marq. J. S. Bach fec. Romae, 1778. Hoch,  $14\frac{1}{4}$  Zoll, breit, 19 Zoll.

N. 64. Eine der schönsten römischen gebürgigten Land- und Wasser-Gegenden. Zur Linken siehet man den Dianen-Tempel. Im Vordergrunde sitzen und liegen Nymphen nebst einem Pfaun, eine davon tanzet, indem sie auf dem Tambour mit Schellen da-

zu

142

zu spielet. Diese Zeichnung ist die ausführlichste und herrlichste, die von diesem großen Künstler in seiner Art, zu sehen ist. Sie ist braun in braun, mit der größten Freyheit, nach der Natur, lavirt. In fein vergoldeten geschnittenen Rahmen. Marq. J. S. Bach fec. Romae, 1778. Hoch, 20 Zoll, breit,  $27\frac{1}{2}$  Zoll.

- N. 65. Eine dergleichen vortreffliche römische Gegend mit einem Wasserfall. Zur Rechten unter hohen Bäumen sitzen und stehen einige Hirten mit einer Nymphe, wozu ein Pfau bläst. Eben so stark und ausführlich gezeichnet, wie die Vorhergehende, wozu sie accompagnirt. In gleichen Rahmen. Marq. J. S. Bach fec. Romae, 1778. Hoch, 20 Zoll, breit, 27 $\frac{1}{2}$  Zoll.

## Nachwort

Von Heinrich Miesner<sup>1)</sup>

Sowohl ältere als auch jüngere Bach-Biographen führen den Nachlaßkatalog von 1790 an, doch ist es bisher, vielleicht wegen der Seltenheit des Büchleins, zu einer Neuauflage nicht gekommen. Diese erscheint um so nötiger, als der Belgier Wotquenne, der 1905 den thematischen Katalog der Werke Ph. Em. Bachs herstellte, das Nachlaßverzeichnis kaum beachtet und offenbar nicht benutzt hat<sup>2)</sup>. Er druckt zwar den Titel dieses Büchleins unter der letzten Nummer seines thematischen Kataloges ab; wie er aber selbst im Vorwort sagt, machte er seine Zusammenstellung auf Grund eines handschriftlichen Verzeichnisses, das den Organisten Joh. Jak. Heinr. Westphal zu Ludwigslust als Urheber hat. Eine Abschrift davon in der Preussischen Staatsbibliothek zu Berlin (Mus. ms. theor. R. 490) ermöglicht einen Vergleich mit dem Nachlaßverzeichnis von 1790, wobei sich eine Reihe von Unstimmigkeiten ergibt. Notierung der Themen, Lesarten der Namen, Datierung der Werke (die im Nachlaßkatalog recht genau durchgeführt ist), Überschriften, Auslassungen und andere Einzelheiten lassen im Buch von Wotquenne oftmals Fragen bestehen, die der Nachlaßkatalog beantwortet. Doch auch dieser wiederum stellt der Forschung eine Menge Aufgaben, besonders in den Abschnitten, die Werke

<sup>1)</sup> Die folgende kurze Abhandlung hatte der inzwischen verstorbene Verfasser als einleitendes Vorwort zu dem Verzeichnis gedacht, es aber dann für dessen Abschluß zurückgestellt. Wir lassen es unverändert folgen und geben dem Bedauern Ausdruck, daß Dr. Miesner, dem das Bach-Jahrbuch so manchen wertvollen Beitrag zur Geschichte der Bachschen Familie verdankt, die Vollendung des von ihm mit so großer Hingabe geförderten Neudrucks des Bachschen Nachlaßverzeichnisses nicht mehr erleben sollte.

Der Herausgeber des Jahrbuchs.

<sup>2)</sup> Ein Exemplar befindet sich in der Bibliothèque royale zu Brüssel; ein zweites, das die Bibliothek des Konservatoriums daselbst erwarb (Signatur N. 16615), kam erst nach dem Jahre 1905 dahin aus der Sammlung Wagener-Marburg. (Mitteilung von Herrn Prof. van den Borren-Brüssel. Vgl. auch E. F. Schmid, C. Ph. E. Bach und seine Kammermusik, S. VII; Kassel 1931.)



„verschiedener Meister“ namhaft machen und uns Beziehungen des alten Bach und seiner Söhne zu ihrer Mitwelt vor Augen rücken. Ebenso deutet das Verzeichnis der schon von Burney gerühmten Bildnißsammlung Phil. Em. Bachs geschichtliche Zusammenhänge klarer an als manche Einzelquellen des 18. Jahrhunderts.

Von den Ungenauigkeiten des Kataloges sind bereits im Verlaufe einige berichtet worden, doch wird künftige Forschung sicherlich noch manche Ergänzung dazu bringen. So ist die auf S. 81 unter dem Namen Friedemann Bach genannte Allemande in A-dur für zwei Klaviere von Martin Falck dem Franzosen Couperin zugewiesen worden<sup>1)</sup>. Auch ist das Veni sancte spiritus auf S. 63 nicht eine Arbeit Emanuels, sondern stammt aus der Feder G. Phil. Selemanns, der es bereits im Jahre 1760 schrieb<sup>2)</sup>. Die Freimaurerlieder S. 64 sind wahrscheinlich ein Werk von Wilhelm Fr. Ernst Bach (1759–1845), des Cembalisten der Königin Luise<sup>3)</sup>; handelt es sich doch wohl um einen Irrtum, wenn die musikalische Realzeitung von 1788 (Speyer) in Nr. 6 der Musikbeilagen das zehnte Freimaurerlied: „Hoch wie des Adlers kühnster Flug“ unter dem Namen C. Ph. E. Bachs veröffentlicht<sup>4)</sup>. Findet sich dann weiter der „Lingische“ und der „Engeljahrgang“ Selemannischer Kantaten genannt, so müssen wir bekennen, daß wir bis jetzt nicht wissen, um welche Werke es sich dabei handelt<sup>5)</sup>. Und so geht es dem Leser öfter. — Die Persönlichkeiten, denen Emanuel Bach die Ehre eines „musikalischen Porträts“ zuteil werden ließ, konnten nach mühevoller Forschung und manchem Fehlgriff vom Herausgeber festgestellt werden, doch sind die Ermittlungen daraufhin noch nicht ganz abgeschlossen<sup>6)</sup>.

Auffällig ist, welchen großen Umfang der letzte Abschnitt des Katalogs aufweist, wo die Werke des jungen Malers beschrieben sind, der als jüngster Sproß seines Geschlechts das künstlerische Talent allzufrüh mit

<sup>1)</sup> M. Falck, Friedemann Bach, S. 3.

<sup>2)</sup> H. Miesner, Ph. Em. Bach in Hamburg, S. 85 f. (Leipzig, Breitkopf & Härtel 1929.)

<sup>3)</sup> Miesner, Ebenda, Nachtrag 4, und Bach-Jahrbuch 1932: Urkundliche Nachrichten über die Familie Bach in Berlin.

<sup>4)</sup> Ledeburs Tonkünstlerlexikon führt „Maurerische Gefänge“ von Wilhelm Bach an (S. 26), nennt allerdings auch die Sammlung der 12 Lieder unter dem Namen Emanuels (S. 22).

<sup>5)</sup> Schering stellt vermutungsweise die Frage, ob der Lingische Jahrgang vielleicht mit dem Weißenfeller Konzertmeister Linke zusammenhinge, mit dem auch Mattheson (Critica musica 250) bekannt war, und ob der Jahrgang vielleicht der Eisenacher Zeit Selemanns entsamme.

<sup>6)</sup> Nachlaßkatalog, S. 11, 12, 14.

in das Grab nahm. Obwohl die Gestalt dieses jüngsten Sohnes Emanuels in der Bach-Literatur schon mehrmals Erwähnung gefunden hat, ist es doch an dieser Stelle erforderlich, nochmals bei diesem Künstler kurz zu verweilen. — Eine Lebensskizze von ihm entwarf G. Wustmann in der Wissenschaftlichen Beilage der Leipziger Zeitung (1907, Nr. 8: „Ein Enkel Johann Sebastian Bachs“), auf die sich Hermann v. Hase bezieht, der uns aus dem Briefwechsel zwischen Em. Bach und Breitkopf gezeigt hat, daß auch darin sich das Schicksal des jungen Malers widerspiegelt. Wenn nun Wustmann trotz Angabe älterer Quellen glaubt, daß Johann Samuel der Taufname des Künstlers war, und sogar durch die Namengebung mit Bezug auf den älteren Johann Samuel Bach (geb. 1694) und Samuel Anton, den Porträtmaler und Freund Philipp Emanuel Bachs, eine „cognatio spiritualis“ herstellen möchte, so kann jetzt auf die vor einigen Jahren veröffentlichte Kirchenbucheintragung in Berlin hingewiesen werden, die die Namensfrage einwandfrei löst<sup>1)</sup>. Es ist natürlich denkbar, daß der Name Samuel durch Verwechslung entstand oder aber als Rufname innerhalb der Bachschen Familie oder Freundschaft verbreitet war, werden doch auch für den ältesten Sohn Ph. Em. Bachs zwei verschiedene Namen genannt<sup>2)</sup>. Noack<sup>3)</sup>, der ebenfalls Joh. Samuel schreibt, berichtet außer dem Todesdatum, daß dieser jüngste Sohn seit Februar 1777 in Rom lebte und dort am Spanischen Platz neben dem Caffè Inglese wohnte<sup>4)</sup>. Die Piazza di Spagna fiel in den Bezirk der Pfarrei San Lorenzo in Lucina, deren Stato delle Anime in den Jahren 1777–1779 tatsächlich dreimal den Namen Bachs enthält. Den beigegeführten Angaben in diesen Verzeichnissen ist zu entnehmen, daß er mit andern Malern zusammen bei Maddalena Gerardini wohnte<sup>5)</sup>.

Im Katalog der Hamburger Kunsthalle sind die dort vorhandenen Zeichnungen auch unter dem Namen Johann Samuel Bach eingeordnet, ebenso im allgemeinen Lexikon der bildenden Künstler von Thieme und Becker (Band 2), das verschiedene Werke des jungen Bach nennt. Die

<sup>1)</sup> Vgl. H. Miesner, Ph. E. Bach, S. 134. — Noch Hermann v. Hase war im Zweifel über den Namen (Bach-Jahrbuch 1911, S. 90).

<sup>2)</sup> H. Miesner, Ebenda, S. VI und S. 134.

<sup>3)</sup> Friedrich Noack, Das Deutschtum in Rom seit dem Ausgang des Mittelalters. 2 Bände. Stuttgart 1927, Deutsche Verlagsanstalt.

<sup>4)</sup> Noack II, 72.

<sup>5)</sup> Angeführt werden die Namen Mitellos und Ignazio Picael. — Obige Angabe wurde mir freundlicherweise durch Herrn Dr. Leo Just vom Preuß. Hist. Institut in Rom übermittelt, dem ich an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

Fundorte aller im Nachlaßkatalog genannten Blätter<sup>1)</sup> zusammenzustellen – 103 an der Zahl – muß dem Kunsthistoriker überlassen bleiben; einzelne Wiedergaben findet man in der Propyläen-Kunstgeschichte, Bd. 14, und in dem Katalog: „Goethe im Mittelpunkte seiner Zeit, Verzeichnis der Goethesammlung G. Lempertz sen.“ (Köln 1899), neuerdings auch in dem Büchlein von Heinrich Sitte: „Johann Sebastian Bach als Legende erzählt“, wo drei italienische Landschaften reproduziert sind (Universitätsverlag Innsbruck, 1932).

Unsere besondere Teilnahme erweckt ein Bericht, den der letzte Domherr von Hamburg, Dr. Fr. Joh. Lorenz Meyer (1760–1844), der noch zu Lebzeiten Emanuel Bachs von seinen Reisen in die Vaterstadt zurückkehrte, 1792 in seinen „Darstellungen aus Italien“ (S. 155 ff.) niederschrieb<sup>2)</sup>. Mag die Beurteilung des jungen Bach auch etwas stark dem Lobe huldigen, so stammt sie doch von einem Manne, der ein angesehenener Kunstkenner und -freund war und auf Grund eigener Anschauung sprechen konnte, da er Zeichnungen von J. S. Bach besaß<sup>3)</sup>. Seine Beschreibung der Cestiuspyramide, die sich dem Bericht unmittelbar anschließt, verdient dieselbe Beachtung, vermittelt sie uns doch ein Bild von dem traurigen Schicksal vieler deutscher Künstler, die fern der Heimat sang- und klanglos hier zu Grabe getragen wurden. Meyer schreibt:

„Mit einer Ehrfurcht, die das Andenken verstorbener Männer von vorzüglichen Verdiensten heiligt, nannten die Künstler in Rom den Namen Johann Sebastian Bach, einen Sohn des verstorbenen großen deutschen Tonkünstlers. Er starb im dreißigsten Jahr, an einem, von ihm selbst vernachlässigten und von den unwissenden römischen Wundärzten schlecht behandelten Schaden, den 11ten September 1778 in Rom. Die Kunst betrauert mit Recht diesen frühen Verlust ihres großen Zöglings. In ihm schätzten seine Freunde den trefflichen und geistvollen Künstler, und den edelsten Mann zugleich, und sie sprachen mit Bewunderung von seiner Ruh und Standhaftigkeit im Tode, der einer der allerschmerzhaftesten war. Bekannt genug sind seine Verdienste als vollendeter Landschaftsmaler, der hohe Flug des Dichtergeistes in seinen eigenen Kompositionen, die glückliche Wahl und Wahrheit in seinen Nachbildungen der Natur, die Kraft und Bestimmtheit in der Ausführung und Haltung, und der große Geschmack, besonders in der Zusammensetzung und Zeichnung seiner Baum-

<sup>1)</sup> Wustmann beschreibt mehrere.

<sup>2)</sup> Vgl. Miesner, Em. Bach, S. 46.

<sup>3)</sup> Vgl. F. J. L. Meyer, Skizzen zu einem Gemälde von Hamburg, S. 307. – Auch Rochlis besaß eine Reihe von Originalzeichnungen J. S. Bachs, wie er selber in der Allg. mus. Zeitung berichtet. Vgl. Ehinger, Rochlis als Musikschriststeller, S. 129, Anm. 12.

gruppen. Sein Grab in der romantischen Gegend der Pyramide des Cestius bezeichnete nur ein flacher Stein ohne Aufschrift. Man sprach von einem Marmordenkmal für ihn, das aber bis jetzt noch nicht errichtet ist, so wenig Schwierigkeiten wegen der Kosten es auch haben könnte, wenn seine in Rom hinterlassenen Freunde, die Künstler, und besonders die Bildhauer, sich tätig dafür interessierten. Ein einfacher Marmorstein mit seinem Namen und dem Todesjahr würde hinreichen, das Andenken eines Mannes zu erhalten, der es als Künstler und als Mensch so sehr verdient, daß auch die Stelle, wo seine Asche ruht, nicht unbezeichnet bleibt und vergessen wird.

Diese Grabstätte der Protestanten in Rom neben der herrlichen Pyramide des alten Römers Cestius, ist einer der schönsten Plätze in der Gegend, die der Stadt am nächsten liegt. Der unter der Marmorpyramide einst ruhende Römer würde diesen Ort mit dem Eingang in Elysium verglichen haben; so groß, feierlich und einladend ist er. — Es ist ein enger, an der Stadtseite von der hohen, mit Efeu und anderen wilden Ranken dicht behangenen Stadtmauer begrenzt, deren hier und da eingefallene Thürme und Zinnen malerische Parteen formieren, zwischen welchen die Pyramide eines Römers aus den blühendsten Zeiten des Alterthums emporsteigt. Stolz und üppig bis zu einer Höhe von hundert und dreizehn Fuß aufgeführt, bezeichnet ihre Form feste, der Verwüstung von Jahrtausenden trotzen- de Dauer. Ihr Marmor ist von der Zeit schwarz gefärbt; ein malerisches Gewand von Efeu und Moos umgibt sie, doch ohne den Kolos ganz zu bedecken. Auf der andern Seite des Platzes öffnet sich ein lichter Eichenwald. Weit umher zerstreut stehen die alten Eichen, berühren mit den untersten herabgebogenen Zweigen die Erde, breiten mit üppigem Wuchs ihre Kronen weit aus, und lassen dem Blick hier und da Zwischenräume einer lächelnden Aussicht gegen die Wiesen. — Es ist eine Wohnung des Friedens und der Ruh, wo nichts die herrschende Stille stört, wenn die letzten Strahlen der untergehenden Sonne hier die Spitze der Pyramide und dort den Gipfel des Eichenhaines hoch röten, und den feierlichen Anblick des Ortes erhöhen. — Dies ist der Begräbnisplatz der Keger, die, so lange sie leben, in Rom geduldet, und selbst geachtet, nach ihrem Tod aber hinaus gebannt werden aus den Mauern der Residenz des sichtbaren Oberhauptes der Gläubigen, um dort in ungeweihter Erde, neben dem Grabmal eines Heiden zu modern. Bei nächtlicher Stille, und ohne Geräusch werden die Leichen hierher gebracht. Die Särge, welche man sonst in Rom offen trägt, müssen verschlossen sein. Den Freunden des Verstorbenen ist es erlaubt, von einer Eibirrenwache begleitet, in Kutschen, und mit einigen Fackeln, der Leiche zu folgen. — Der Antiquar, Herr Rath Reifenstein, dieser wichtige und unterrichtende Freund der sich an ihn wendenden Künstler

und Kunstliebhaber, hält am Grabe eine Leichenrede. — Die Erzählungen von einer, bis zu Gewalttätigkeiten steigenden Zudringlichkeit der katholischen Geistlichen in den Versuchen, protestantische Kranken zu bekehren, sind größtenteils erdichtet; auch hört man den Ausruf des römischen Pöbels: „all fiume, all fiume“ (in den Fluß mit ihm!) bei dem nächtlichen Leichenzug der Protestanten niemals mehr.“

Soweit Meyer. Der Maler Johann Friedrich Reifenstein (1719 bis 1793), der seit 1762 sich in Rom aufhielt und ein gründlicher Kenner der römischen Altertümer und deshalb ein gesuchter Führer war, der unter anderem auch Goethe auf seinen Kunstwanderungen begleitete, war auch mit Joh. Seb. Bach jun. befreundet. Aus Emanuel Bachs Brief an Deser vom 11. August 1777<sup>1)</sup> geht hervor, daß Reifenstein sich des Kranken sehr angenommen hatte, schreibt doch Emanuel: „Der ehrliche Reifenstein hat wie ein Vater an ihm gehandelt.“ — Bildnisse von Reifenstein oder Deser, dem Lehrer des jungen Sebastian Bach, sind merkwürdigerweise nicht verzeichnet in der umfangreichen Aufzählung der Sammlung Emanuels, die mehrere hundert Porträts enthielt. Überhaupt bietet der ganze Abschnitt des Nachlaßkataloges, der einen Überblick über die „Bildnisssammlung“ gibt, manche Fragen; treten doch Namen darin auf, die uns, selbst nachdem wir in mehreren Nachschlagewerken Rat gesucht haben, noch in Unkenntnis über ihre Träger lassen.

Nach S. 95 des Nachlaßkatalogs besaß Emanuel Bach z. B. ein Porträt Friedemanns, ein Gemälde in trockenen Farben von Eichlers Hand. Wo ist es geblieben? Das von Falk erwähnte Bild<sup>2)</sup>, das sehr von den andern Darstellungen abweicht und „auf etwas geheimnisvolle Weise in das Hallische Museum gelangt ist“, konnte neuerdings bestimmt werden. Es ist, wie Prof. Schardt bei genauer Prüfung des Bildes entdeckte, Jahre nach dem Tode Friedemann Bachs von G. F. Weitsch<sup>3)</sup> gemalt worden, so daß schon die Meinung laut wurde, es sei zweifelhaft, ob der Dargestellte wirklich Friedemann Bach sei. Demgegenüber mag hervorgehoben sein, daß Weitsch (1758–1828), der bis zum Jahre 1774 die Schule in Braunschweig besuchte, Friedemann oft genug gesehen hat, hielt dieser sich doch von 1771–1774 in Braunschweig auf. Als Weitsch später in Berlin lebte, hat er sicherlich auf Grund der vorhandenen Porträts und eigener Erinnerung — er kehrte oft nach Braunschweig zurück und kam 1790 auch nach Hamburg — sein Ölgemälde hergestellt. Weitsch, der selbst musikalische Kompositionen entwarf, war besonders befähigt, einen Musiker

<sup>1)</sup> Bitter II, 114.

<sup>2)</sup> A. a. O. S. 56.

<sup>3)</sup> Vgl. Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 41, 629f.

zu porträtieren. Dieser Hinweis mag zeigen, wie auch der Teil des Kataloges, der die Gemälde aufzählt, nicht ohne Bedeutung ist für die Musikwissenschaft.

Die Bedeutung des Nachlaßkataloges beruht in seinem Wert als wirklicher „Bach-Urkunde“. Möge diese Neuausgabe der Forschung, deren Aufgabekreis immer noch durch Neuentdeckungen bereichert wird, einige Anregungen bieten!

### Vergleich des Nachlaßkataloges mit dem thematischen Verzeichnis von Wotquenne (1905).

#### Bemerkungen:

Für einige Seiten des Nachlaßkataloges (von S. 53 an) konnten wegen Zusammenfassung der Titel nicht immer genaue Angaben gemacht werden.

Zusammenstellungen verschiedener Themen unter einer Nummer bei Wotquenne (W) sind als durchnummeriert behandelt.

M bezeichnet den ergänzenden thematischen Katalog des Herausgebers in dem Buch: Phil. Em. Bach in Hamburg (Breitkopf & Härtel, 1929).

Die Nummern stehen in der Reihenfolge des Nachlaßkataloges. Lücken sind durch — bezeichnet.

#### A. Register in der Reihenfolge des Nachlaßkataloges.

Es sind enthalten im NK folgende Nummern des Thematischen Verzeichnisses von W auf:

Seite	1	W Nr. 62, 1 . . . 65, 1-4.
"	2	Nr. 64, 1-5.
"	3	Nr. 64, 6 . . . 118, 7 [269] . . . 65, 5-8.
"	4	Nr. 65, 9. 10 . . . 62, 2 . . . 65, 11 . . . 62, 3 . . . 65, 12 . . . 48, 1. 2.
"	5	Nr. 48, 3-6 . . . 49, 1. 2. 4 . . . 65, 13 . . . 49, 3. 5.
"	6	Nr. 49, 6 . . . 65, 14 . . . 62, 4. 5. 7. 6 . . . 52, 4 . . . 65, 15 . . . 122, 1.
"	7	Nr. 118, 3 . . . 65, 16-20.
"	8	Nr. 118, 4 . . . 69 . . . 65, 21 . . . 52, 1 . . . 65, 22 . . . 62, 8 . . . 65, 23.
"	9	Nr. 62, 9 . . . 65, 24. 25 . . . 62, 10 . . . 118, 5 . . . 62, 11 . . . 65, 26 . . . 61, 6.
"	10	Nr. 62, 12. 13 . . . 65, 27 . . . 118, 1 . . . 63, 1-6 . . . 62, 14 . . . 65, 28.
"	11	Nr. 117, 37. 18. 17. 26 . . . 119, 2 . . . 117, 34. 35. 39 . . . 116, 16. 17 . . . 70, 6 . . . 65, 29.
"	12	Nr. 70, 5 . . . 117, 21. 27. 19. 25. 20. 24. 30 . . . 70, 3. 4 . . . 65, 30.
"	13	Nr. 117, 33. 28. 30. 32. 31. 36 . . . 116, 18 . . . 62, 15 . . . 70, 7 . . . 62, 16 . . . 65, 31 . . . 62, 18.
"	14	Nr. 62, 19. 17. 20 . . . 117, 29. 40. 38. 22 . . . 62, 22. 21 . . . 70, 1 . . . — 50, 5 . . . 51, 3.
"	15	W Nr. 51, 4 . . . 52, 6 . . . 55, 2 . . . 122, 4. 5 . . . 50, 1-6 . . . 65, 33 . . . 51, 5 . . . 52, 2.
"	16	Nr. 117, 5-10 . . . 65, 34 . . . 51, 1. 2 . . . 116, 21. 22 . . . 118, 2 . . . 52, 3.
"	17	Nr. 52, 5 . . . 53, 5. 1 . . . 112, 6. 12. 14. 3. 9. 16. 5. 11. 17 . . . 57, 6 . . . 65, 37 . . . — 65, 38. 39.

Seite 18	Nr. 65, 40. 41 . . . 53, 6. 3. 4. 2 — 113.
" 19	Nr. 55, 6. 4 . . . 54, 5 . . . 58, 2 . . . 54, 3 . . . 65, 42. 43 . . . 113 . . . 118, 6.
" 20	Nr. 65, 44. 45 . . . 54, 6. 4 . . . 65, 46 . . . 54. 2 . . . 60 . . . 54, 1 . . . 62, 23.
" 21	Nr. 117 . . . 202 D . . . 116 . . . 57, 4 . . . 114 — 42.
" 22	Nr. 55, 5. 1 . . . 56, 2. 4 . . . 55, 3 . . . 65, 47 . . . 118, 10. 9 [270] . . . 56, 1.
" 23	Nr. 56, 3. 5 . . . 57, 5 . . . 59, 2 . . . 58, 5 . . . 57, 1 . . . 56, 4. 6 . . . 57, 3 . . . 66 . . . 58, 3.
" 24	Nr. 58, 1 . . . 118, 8 . . . 59, 5 . . . 58, 7. 6. 1 . . . 65, 48 . . . 59, 6. 3. 1.
" 25	Nr. 59, 4 . . . 61, 5. 2. 1 — — 65, 49. 50 . . . 61, 6. 3. 4.
" 26	Nr. 67 [80] . . . 1 — 2 . . . 3 . . . 4.
" 27	Nr. 5 . . . 46 . . . 6 . . . 7 . . . 8.
" 28	Nr. 9 . . . 10 . . . 11 . . . 12 . . . 14 . . . 13.
" 29	Nr. 15 . . . 16 . . . 17 . . . 18 . . . 19 . . . 20.
" 30	Nr. 21 . . . 22 . . . 23 . . . 24 . . . 25.
" 31	Nr. 26 [166 . . . 170] . . . 27 . . . 28 [167 . . . 171] . . . 29 [168 . . . 172].
" 32	Nr. 30 . . . 31 . . . 32 . . . 33 . . . 34 [169].
" 33	Nr. 35 . . . 36 . . . 37 . . . 38 . . . 39 [164].
" 34	Nr. 40 [165] . . . 41 . . . 42 . . . 43, 1-3.
" 35	Nr. 43, 4. 6 . . . 44 . . . 45 . . . 47.
" 36	Nr. 71 . . . 72 . . . 143 . . . 144 . . . 145.
" 37	Nr. 146 . . . 147 . . . 148 . . . 149 [73] . . . 150.
" 38	Nr. 151 [83] . . . 154 . . . 155 . . . 161, 2 . . . 84 [162] . . . 161, 1 . . . 157 [152, 85].
" 39	Nr. 156 . . . 74 . . . 158 . . . 163 [159] . . . 153 [86] . . . 160.
" 40	Nr. 81 . . . 88 . . . 75 . . . 76 . . . 77 . . . 78.
" 41	W Nr. 87 . . . 82 . . . 90, 1-3 . . . 91, 1-3.
" 42	Nr. 91, 4 . . . 89, 1-6 . . . 79 . . . 80 [67].
" 43	Nr. 173 [122, 1] 176 . . . 174 . . . 175 [122, 2] 177/78 [122, 3] 179.
" 44	Nr. 180 [122, 4] 181 [122, 5] 182, 1-3.
" 45	Nr. 182, 4-6 . . . 183, 1-4.
" 46	Nr. 96 . . . 109 . . . 97 . . . 98 . . . 99.
" 47	Nr. 110 . . . 100 . . . 101 . . . 102 [117] 103.
" 48	Nr. 104 . . . 105 . . . 135 . . . 134.
" 49	Nr. 123 . . . 124 . . . 125 . . . 126 . . . 127 . . . 128.
" 50	Nr. 129 . . . 138 . . . 136 . . . 137 . . . 130 . . . 131.
" 51	Nr. 132 . . . 140 . . . 141 . . . 139 . . . 133 . . . 93.
" 52	Nr. 94 . . . — . . . 184 . . . 92 . . . 185 . . . 186 . . . 115 . . . 189 . . . 193, 17. 18.
" 53	Nr. 190 . . . 188 . . . 191 . . . 193 . . . 192 . . . 116, 1. 2. 15 . . . 111 . . . — . . . — . . . — . . . 120.
" 54	Nr. 121 . . . 119 . . . 116, 18. 16. 17 . . . 62, 3. 2 . . . 254 . . . 255. Musikalisches Vielerley: 62, 23. 24 . . . 116, 1-8 . . . 117, 1-4. 11-13 . . . 122, 5 . . . 140.
" 55	Israeliten: Nr. 238. Nr. 240 . . . 217 . . . 239 . . . 194 . . . 195 . . . 196 . . . 197/98 . . . 204 . . . 203 . . . 232 . . . 201 [264] . . . 199 . . . 200.

Seite 56	W Nr. 215 ... M Nr. 55 ... W 233 [263] ... W 216 ... — ... M 61 ... M 62 ... M 63.
„ 57	M Nr. 57, M 56 ... 44 ... 45 ... 47 ... 48 ... 49 ... — ... — ... —.
„ 58	M Nr. 50 ... 43 ... — ... 51 ... W Nr. 253 ... W 250 (M 52) ... M 53 ... 54 ... — ... —.
„ 59	... — ... M Nr. 9 ... 15 ... 20 ... 24 ... 10 ... 16 ... —.
„ 60	M Nr. 25 ... 11 ... 17 ... 21 ... 26 ... 12 ... 18 ... 22 ... 27 ... 13.
„ 61	M Nr. 19 ... 23 [W 234] ... 28 ... 14 [W 235] ... W Nr. 244 ... 242 ... 241 ... 243 ... 245 ... 247.
„ 62	W Nr. 246 ... 249 ... 237 ... 236 ... 231 ... 218 ... 212 ... 222 ... 223.
„ 63	W Nr. 225 ... 226 ... 227 ... 228 ... 229 ... 219 ... 220 (nicht von Em. Bach) 207 ... 208, 1. 2.
„ 64	W Nr. 208, 3. 4 ... 213 ... 211 ... 214 ... — 209 ... 210 ... 202 N (nicht von Em. Bach).
„ 65	W Nr. 199 ... 200 ... 202 ... — ... — ... — ... — ... M Nr. 39 ... 35 ... 46.
„ 66	M Nr. 40 ... — ... — ... — ... —.

Bei folgenden Nummern nach W fehlt die Angabe des Jahres bzw. des Ortes der Entstehung dieser betreffenden Werke, die der NK genau bezeichnet:

W 43, 1-6 ... 50, 1-3. 5. 6 ... 51, 1-5 ... 52, 2. 3. 5. 6 ... 53, 1-6 ... 54, 1-6 ...  
55, 1-6 ... 56, 3-6 ... 57, 1-3. 5. 6 ... 58, 1-7 ... 59, 1-6 ... 60 ... 61, 1-6  
... 90, 1 ... 116, 18 ... 117, 4-10. 17-40 ... 118, 2. 9 ... 161, 1. 2.

Verschiedene Notierungen:

W 44 ist bei demselben Schlüssel eine kleine Terz höher notiert als im NK.  
W 95 steht im NK eine Oktave höher (vorausgesetzt, daß W 95 = NK 3 [1 g]).

Nachstehende Bezeichnungen des NK fehlen bei W:

W 62, 12: „Suite“.

62, 21: „Für die Orgel“.

65, 48: „Sonate für Bogentlavier“.

92 : „B“ (= Klarinette) und „H.“ (= Hamburg).

Namenverwechslungen:

W 117, 18 Lott, NK: Pott.

W 117, 27 L'Aly Rupalich. NK: L'Aly. Riemann setzt La Bach (C. B. s. Klavierwerke Ed. Steingraber).

#### B. Register nach der Reihenfolge von Motquenne.

W = Motquennes Thematisches Verzeichnis, NK = Nachlaßkatalog mit Angabe der Gruppen- und Seitenzahl. — Es wurden nur die W-Nummern berücksichtigt, die sich ohne Schwierigkeit im NK nachweisen lassen; Paralleltiteln sind bei W aus den Anmerkungen zu ermitteln.



W		NK		W		NK	
Nr.	1	Ib, Nr.	1, Seite 26	Nr.	43, 6	Ib, Nr.	49, Seite 35
"	2	Ib, "	2, " 26	"	44	Ib, "	50, " 35
"	3	Ib, "	3, " 26	"	45	Ib, "	51, " 35
"	4	Ib, "	4, " 26	"	46	Ib, "	6, " 27
"	5	Ib, "	5, " 27	"	47	Ib, "	52, " 35
"	6	Ib, "	7, " 27	"	48, 1	Ia, "	23, " 4
"	7	Ib, "	8, " 27	"	2	Ia, "	24, " 4
"	8	Ib, "	9, " 27	"	3	Ia, "	25, " 5
"	9	Ib, "	10, " 28	"	4	Ia, "	26, " 5
"	10	Ib, "	11, " 28	"	5	Ia, "	28, " 5
"	11	Ib, "	12, " 28	"	6	Ia, "	28, " 5
"	12	Ib, "	13, " 28	"	49, 1	Ia, "	29, " 5
"	13	Ib, "	15, " 28	"	2	Ia, "	30, " 5
"	14	Ib, "	14, " 28	"	3	Ia, "	33, " 5
"	15	Ib, "	16, " 29	"	4	Ia, "	31, " 5
"	16	Ib, "	17, " 29	"	5	Ia, "	34, " 5
"	17	Ib, "	18, " 29	"	6	Ia, "	35, " 5
"	18	Ib, "	19, " 29	"	50, 1	Ia, "	109, " 15
"	19	Ib, "	20, " 29	"	2	Ia, "	110, " 15
"	20	Ib, "	21, " 29	"	3	Ia, "	111, " 15
"	21	Ib, "	22, " 30	"	4	Ia, "	112, " 15
"	22	Ib, "	23, " 30	"	5	Ia, "	102, " 14
"	23	Ib, "	24, " 30	"	6	Ia, "	113, " 15
"	24	Ib, "	25, " 30	"	51, 1	Ia, "	119, " 16
"	25	Ib, "	26, " 30	"	2	Ia, "	120, " 16
"	26	Ib, "	27, " 31	"	3	Ia, "	103, " 14
"	27	Ib, "	28, " 31	"	4	Ia, "	104, " 15
"	28	Ib, "	29, " 31	"	5	Ia, "	115, " 15
"	29	Ib, "	30, " 31	"	6	Ia, "	64, " 9
"	30	Ib, "	31, " 32	"	52, 1	Ia, "	53, " 8
"	31	Ib, "	32, " 32	"	2	Ia, "	116, " 15
"	32	Ib, "	33, " 32	"	3	Ia, "	122, " 16
"	33	Ib, "	34, " 32	"	4	Ia, "	41, " 6
"	34	Ib, "	35, " 32	"	5	Ia, "	123, " 17
"	35	Ib, "	36, " 33	"	6	Ia, "	105, " 15
"	36	Ib, "	37, " 33	"	53, 1	Ia, "	125, " 17
"	37	Ib, "	38, " 33	"	2	Ia, "	137, " 18
"	38	Ib, "	39, " 33	"	3	Ia, "	135, " 18
"	39	Ib, "	40, " 33	"	4	Ia, "	136, " 18
"	40	Ib, "	41, " 34	"	5	Ia, "	124, " 17
"	41	Ib, "	42, " 34	"	6	Ia, "	134, " 18
"	42	Ib, "	43, " 34	"	54, 1	Ia, "	158, " 20
"	43, 1	Ia, "	168, " 21	"	2	Ia, "	156, " 20
"	2	Ib, "	44, " 34	"	3	Ia, "	146, " 19
"	3	Ib, "	45, " 34	"	4	Ia, "	154, " 20
"	4	Ib, "	46, " 34	"	5	Ia, "	144, " 19
"	5	Ib, "	47, " 35	"	6	Ia, "	153, " 20
"		Ib, "	48, " 35	"	55, 1	Ia, "	170, " 22

W		NK		W		NK	
Nr. 55,	2	Ia,	Nr. 106, Seite 15	Nr. 62,	12	Ia,	Nr. 65, Seite 10
	3	Ia,	" 173, " 22		13	Ia,	" 66, " 10
	4	Ia,	" 143, " 19		14	Ia,	" 75, " 10
	5	Ia,	" 169, " 22		15	Ia,	" 89, " 13
	6	Ia,	" 142, " 19		16	Ia,	" 91, " 13
" 56,	1	—	—		17	Ia,	" 95, " 14
	2	—	—		18	Ia,	" 93, " 13
	3	Ia,	" 178, " 23		19	Ia,	" 94, " 14
	4	Ia,	" 184, " 23		20	Ia,	" 96, " 14
	5	Ia,	" 179, " 23		21	Ia,	" 99, " 14
	6	Ia,	" 185, " 23		22	Ia,	" 98, " 14
" 57,	1	Ia,	" 183, " 23		23	Ia,	" 159, " 20
	2	Ia,	" 162, " 21		24	—	—
	3	Ia,	" 186, " 23	" 63,	1	Ia,	" 69, " 10
	4	—	—		2	Ia,	" 70, " 10
	5	Ia,	" 180, " 23		3	Ia,	" 71, " 10
	6	Ia,	" 127, " 17		4	Ia,	" 72, " 10
" 58,	1	Ia,	" 194, " 24		5	Ia,	" 73, " 10
	2	Ia,	" 189, " 24		6	Ia,	" 74, " 10
	3	Ia,	" 188, " 23		7-12	—	—
	4	—	—	" 64,	1	Ia,	" 6, " 2
	5	Ia,	" 182, " 23		2	Ia,	" 7, " 2
	6	Ia,	" 193, " 24		3	Ia,	" 8, " 2
	7	Ia,	" 192, " 24		4	Ia,	" 9, " 2
" 59,	1	Ia,	" 198, " 24		5	Ia,	" 10, " 2
	2	Ia,	" 181, " 23		6	Ia,	" 11, " 3
	3	Ia,	" 197, " 24	" 65,	1	Ia,	" 2, " 1
	4	Ia,	" 199, " 25		2	Ia,	" 3, " 1
	5	Ia,	" 191, " 24		3	Ia,	" 4, " 1
	6	Ia,	" 196, " 24		4	Ia,	" 5, " 1
" 60		Ia,	" 157, " 20		5	Ia,	" 13, " 3
" 61,	1	Ia,	" 202, " 25		6	Ia,	" 14, " 3
	2	Ia,	" 201, " 25		7	Ia,	" 15, " 3
	3	Ia,	" 208, " 25		8	Ia,	" 16, " 3
	4	Ia,	" 209, " 25		9	Ia,	" 17, " 4
	5	Ia,	" 200, " 25		10	Ia,	" 18, " 4
	6	Ia,	" 207, " 25		11	Ia,	" 20, " 4
" 62,	1	Ia,	" 1, " 1		12	Ia,	" 22, " 4
	2	Ia,	" 19, " 4		13	Ia,	" 32, " 5
	3	Ia,	" 21, " 4		14	Ia,	" 36, " 6
	4	Ia,	" 37, " 6		15	Ia,	" 42, " 6
	5	Ia,	" 38, " 6		16	Ia,	" 45, " 7
	6	Ia,	" 40, " 6		17	Ia,	" 46, " 7
	7	Ia,	" 39, " 6		18	Ia,	" 47, " 7
	8	Ia,	" 55, " 8		19	Ia,	" 48, " 7
	9	Ia,	" 57, " 9		20	Ia,	" 49, " 7
	10	Ia,	" 60, " 9		21	Ia,	" 52, " 8
	11	Ia,	" 62, " 9		22	Ia,	" 54, " 8

W		NK		W		NK	
Nr. 65,	23	Ia,	Nr. 56, Seite 8	Nr. 79	Ic,	Nr. 45, Seite 42	
	24	Ia,	" 58, " 9	" 80	{ Ic, " 46, " 42		
	25	Ia,	" 59, " 9	" 81	{ Ia, " 210, " 26		
	26	Ia,	" 63, " 9	" 82	Ic, " 24, " 40		
	27	Ia,	" 67, " 10	" 83	Ic, " 31, " 41		
	28	Ia,	" 76, " 10	" 84	Ic, " 11, " 38		
	29	Ia,	" 81, " 11	" 85	Ic, " 15, " 38		
	30	Ia,	" 86, " 12	" 86	Ic, " 17, " 38		
	31	Ia,	" 92, " 13	" 87	Ic, " 22, " 39		
	32		[100]	" 88	Ic, " 30, " 41		
	33	Ia,	" 114, " 15	" 89,	Ic, " 25, " 40		
	34	Ia,	" 118, " 16	1	Ic, " 39, " 42		
	35	—	—	2	Ic, " 40, " 42		
	36	—	—	3	Ic, " 41, " 42		
	37	Ia,	" 128, " 17	4	Ic, " 42, " 42		
	38	Ia,	" 130, " 17	5	Ic, " 43, " 42		
	39	Ia,	" 131, " 17	6	Ic, " 44, " 42		
	40	Ia,	" 132, " 18	" 90,	Ic, " 32, " 41		
	41	Ia,	" 133, " 18	1	Ic, " 33, " 41		
	42	Ia,	" 147, " 19	2	Ic, " 34, " 41		
	43	Ia,	" 148, " 19	3	Ic, " 35, " 41		
	44	Ia,	" 151, " 20	" 91,	Ic, " 36, " 41		
	45	Ia,	" 152, " 20	1	Ic, " 37, " 41		
	46	Ia,	" 155, " 20	2	Ic, " 38, " 42		
	47	Ia,	" 174, " 22	3	Ic, " 38, " 42		
	48	Ia,	" 195, " 24	4	Ih, " " 52		
	49	Ia,	" 205, " 25	" 92	Ig, " 1, " 51		
	50	Ia,	" 206, " 25	" 93	Ig, " 2, " 52		
" 66		Ia,	" 187, " 23	" 94	Ig, " 3, " 52		
" 67		{ Ia,	" 210, " 26	" 95	Ie, " 1, " 46		
		{ Ic,	" 46, " 42	" 96	Ie, " 3, " 46		
" 68		—	—	" 97	Ie, " 4, " 46		
" 69		Ia,	" 51, " 8	" 98	Ie, " 5, " 46		
" 70,	1	Ia,	" 100, " 14	" 99	Ie, " 7, " 47		
	2	—	—	" 100	Ie, " 8, " 47		
	3	Ia,	" 84, " 12	" 101	Ie, " 9, " 47		
	4	Ia,	" 85, " 12	" 102	Ie, " 10, " 47		
	5	Ia,	" 82, " 12	" 103	Ie, " 11, " 48		
	6	Ia,	" 80, " 11	" 104	Ie, " 12, " 48		
	7	Ia,	" 90, " 13	" 105	Ie, " " 46		
" 71		Ic,	" 1, " 36	" 106	—	—	
" 72		Ic,	" 2, " 36	" 107	—	—	
" 73		Ic,	" 9, " 37	" 108	—	—	
" 74		Ic,	" 19, " 39	" 109	Ie, " 2, " 46		
" 75		Ic,	" 26, " 40	" 110	Ie, " 6, " 42		
" 76		Ic,	" 27, " 40	" 111	Ih, " —, " 53		
" 77		Ic,	" 28, " 40	" 112	Ia, " 126, " 17		
" 78		Ic,	" 29, " 40	" 113	(teilweise)		
					Ia, " 139, " 18		
					— " 141		

W		NK		W		NK	
Nr. 114	—	—	—	Nr. 123	If, Nr. 3,	Seite	49
" 115	Ih,	—	Seite 52	" 124	If, "	4,	49
" 116, 1	Ih,	—	" 53	" 125	If, "	5,	49
" 2	Ih,	—	" 53	" 126	If, "	6,	49
15	Ih,	—	" 53	" 127	If, "	7,	49
3-9	Ia, Nr. 161,		" 21	" 128	If, "	8,	49
16	Ia, "	79,	" 11	" 129	If, "	9,	50
17	Ia, "	79,	" 11	" 130	If, "	13,	50
18	Ia, "	88,	" 13	" 131	If, "	14,	50
21	Ia, "	121,	" 16	" 132	If, "	15,	51
22	Ia, "	121,	" 16	" 133	If, "	19,	51
" 117, 1-4	Ia, "	160,	" 21	" 134	If, "	2,	48
" 5-10	Ia, "	117,	" 16	" 135	If, "	1,	48
17. 18	Ia, "	77,	" 11	" 136	If, "	11,	50
19-21	Ia, "	83,	" 12	" 137	If, "	12,	50
22	Ia, "	97,	" 14	" 138	If, "	10,	50
23	Ia, "	83,	" 12	" 139	If, "	18,	51
24	Ia, "	83,	" 12	" 140	If, "	16,	51
25	Ia, "	83,	" 12	" 141	If, "	17,	51
26	Ia, "	77,	" 11	" 142	—	—	—
27	Ia, "	83,	" 12	" 143	Ic, "	3,	36
28	Ia, "	87,	" 13	" 144	Ic, "	4,	36
29	Ia, "	97,	" 14	" 145	Ic, "	5,	36
30-33	Ia, "	87,	" 13	" 146	Ic, "	6,	37
34. 35	Ia, "	79,	" 11	" 147	Ic, "	7,	37
36	Ia, "	88,	" 13	" 148	Ic, "	8,	37
37	Ia, "	77,	" 11	" 149	Ic, "	9,	37
38	Ia, "	97,	" 14	" 150	Ic, "	10,	37
39	Ia, "	77,	" 11	" 151	Ic, "	11,	38
40	Ia, "	97,	" 14	" 152	Ic, "	17,	38
" 118, 1	Ia, "	68,	" 10	" 153	Ic, "	22,	39
" 2	Ia, "	121,	" 16	" 154	Ic, "	12,	38
" 3	Ia, "	44,	" 7	" 155	Ic, "	13,	38
" 4	Ia, "	50,	" 8	" 156	Ic, "	18,	39
" 5	Ia, "	61,	" 9	" 157	Ic, "	17,	38
" 6	Ia, "	150,	" 19	" 158	Ic, "	20,	39
" 7	Ia, "	12,	" 3	" 159	Ic, "	21,	39
" 8	Ia, "	190,	" 24	" 160	Ic, "	23,	39
" 9	Ia, "	176,	" 22	" 161, <sup>1</sup>	Ic, "	16,	38
" 10	Ia, "	175,	" 22	" <sup>2</sup>	Ic, "	14,	38
" 119, 1-6	Ia, "	78,	" 11	" 162	[Ic, "	15,	38]
" 7	—	—	—	" 163	Ic, "	21,	39
" 120	Ih,	—	" 53	" 164	[Ib, "	40,	33]
" 121	Ih,	—	" 54	" 165	[Ib, "	41,	34]
" 122, 1	Ia, "	1,	" 43	" 166	[Ib, "	27,	31]
" 4	Ia, "	43,	" 6	" 167	[Ib, "	28,	31]
" 5	Ia, "	107,	" 15	" 168	[Ib, "	30,	31]
" 5	Ia, "	108,	" 15	" 169	[Ib, "	34,	32]

W	NK	W	NK
Nr. 170	[Ib, Nr. 27, Seite 31]	Nr. 208, 2	IIb, Seite 63
" 171	[Ib, " 29, " 31]	" 3	} IIb, " 64
" 172	[Ib, " 30, " 31]	" 4	
" 173	Id, " 1, " 43	" 209	IIb, " 64
" 174	Id, " 3, " 43	" 210	IIb, " 64
" 175	Id, " 4, " 43	" 211	IIb, " 64
" 176	Id, " 2, " 43	" 212	—
" 177/78	Id, " 5, " 43	" 213	IIb, " 64
" 179	Id, " 6, " 44	" 214	IIb, " 64
" 180	Id, " 7, " 44	" 215	IIb, " 56
" 181	Id, " 8, " 44	" 216	IIb, " 56
" 182, 1	Id, " 9, " 44	" 217	{ IIa, " 55
" 2	Id, " 10, " 44	" 218	{ X, " 130
" 3	Id, " 11, " 44	" 219	IIb, " 62
" 4	Id, " 12, " 45	" 220	IIb, " 63
" 5	Id, " 13, " 45	" 221-224	[IIb, " 63]
" 6	Id, " 14, " 45	" 225-229	IIb, " 62
" 183, 1	Id, " 15, " 45	" 230	IIb, " 63
" 2	Id, " 16, " 45	" 231	—
" 3	Id, " 17, " 45	" 232	IIb, " 62
" 4	Id, " 18, " 45	" 233	IIa, " 55
" 184	Ih, — " 52	" 234	IIb, " 56
" 185	Ih, — " 52	" 235	IIb, " 61
" 186	Ih, — " 52		(M 23)
" 187	Ih, — —		XII, Seite 61
" 188	Ih, — " 53		(M 14)
" 189	Ih, — " 52	" 236	XII, Seite 62
" 190-192	Ih, — " 53	" 237	XII, " 62
" 193	Ih, — " 53/52	" 238	IIa, " 54
" 194	IIa, — " 55	" 239	X, " 130
" 195	X, — " 129	" 240	IIa, " 55
" 196	IIa, — " 55	" 241-245	X, " 130
" 197/98	X, — " 129	" 246	IIa, " 55
" 199	IIa, — " 55	" 247	IIb, " 61
" 200	X, — " 130	" 248	—
" 201	IIa, — " 55	" 249	IIb, " 62
" 202	— — —	" 250	IIb, " 58
" 203	IIa, — " 55	" 251	(M 52)
" 204	X, — " 130	" 252	—
" 205	IIa, — " 55	" 253	IIb, Seite 57
" 206	[IIb, — " 65]	" 254	(M 49)
" 207	[IIb, — " 65]	" 255	IIb, Seite 58
" 208, 1	IIb, — " 63	" 277	Ih, " 54
" 208, 1	IIb, — " 63	" 279	Ih, " 54
			VIII, " 95
			= NK